

Kammersaal der UdK Berlin

Fasanenstr. 1B, 10623

Montag 12. Februar 17:00Uhr

# **Bachelor Abschlussprüfung Teil 1&2**

**Kanahi Yamashita**

Klasse Prof. Thomas Müller-Pering

Klavier: Yuka Morishige (Klasse Prof. Klaus Hellwig)

# Programm

## **John Dowland**

Präludium

A Fancy

## **Johann Sebastian Bach**

Präludium, Fuge und Allegro BWV998

## **Keiko Fujiie**

Aus „Three Poems“

La Casa

Primavera

## **Benjamin Britten**

Nocturnal after John Dowland op.70

-Pause-

## **Mario Castelnuovo-Tedesco**

Fantasia für Gitarre und Klavier

Andantino (quiet and dreamy)

Vivacissimo (leggero e volante)

## **Carlo Domeniconi**

Haiku für Kanahi

## **Giulio Regondi**

Reverie op.19

## **Edino Krieger**

Ritmata

## **Joaquin Rodrigo**

Concierto de Aranjuez

Allegro con spirito

Adagio

Allegro gentile

## **John Dowland (1563-1626)**

Präludium

A Fancy

**John Dowland** ist ein englischer Komponist des späten 16- und frühen 17 Jahrhunderts. Er war seiner Zeit ein sehr erfolgreicher Lautenist und Komponist. Er arbeitete als Hofmusiker in England und später in Dänemark. Im Laufe seines Lebens war er in Frankreich sowie in der anderen deutsch und italienisch sprachigen Länder unterwegs. Präludium ist sein einziges Präludium für Laute solo (Poulton 96), ein ungewöhnlich kurzes Stück von lediglich 22 Takten.

„A Fancy“ ist unter seinen insgesamt sieben Fantasien die Nr. 6 und neben der ersten Fantasie die vielleicht bekannteste Fantasie John Dowlands. Eine verwandte, anonyme Fantasie, die in Elias Mertels *Hortus Musicalis* als Nummer 69 auftaucht, ähnelt stark dem bekannten Lied ‚All in a garden green‘. Beide Werke – Präludium und Fantasie, wurden aus der ursprünglichen Notation, der Tabulatur übertragen.

## **Johann Sebastian Bach (1685-1750)**

Präludium, Fuge und Allegro BWV998

**Johann Sebastian Bach** komponierte das Werk in seiner letzten Schaffensperiode, vermutlich nach 1735. Bach hatte in sein Leben mehrere Werke für Laute geschrieben, nicht zuletzt, weil er den Lautenist, Silvius Leopold Weiss persönlich kannte. Der Originaltitel des Manuskripts lautet "Prelude pour la Luth à Cembal par J. S. Bach". Dies bedeutet, dass dieses Stück möglicherweise für das ‚Lautenwerk‘ (damaliges Cembalo, jedoch mit Darmsaiten und Lederkielen zum Anzupfen der Saiten) geschrieben war. Das Original steht in Es-Dur - diese Bearbeitung von Tilman Hoppstock in der für die Gitarre wesentlich günstigeren Tonart D-Dur.

In diesem Werk spielt die Zahl „drei“ eine entscheidende Rolle. Es sind drei Sätze; Präludium, Fuge und Allegro. Der 3er-Rhythmus prägt den ersten wie auch den dritten Satz. Das Präludium ist fast durchgängig in Achtel geschrieben, Dreiergruppen im 12/8 Takt. Das Allegro ist eine französische Tanzform und ist im 6/8 Takt geschrieben. Die obere Stimme verläuft in Sechzehnteln und die untere in Achteln, welche vermutlich dem gleichen Metrum wie das Präludium folgt. Die Fuge, vorwiegend 3-stimmig gearbeitet, ist wiederum in sich selbst in drei Teile geteilt: ein erster Teil, ein streng strukturierter Durchführungsteil, und als Schlussabschnitt erklingt das Da Capo des ersten Teils. Noch dazu hat die Originaltonart Es-Dur drei Vorzeichen. Von der Länge her betrachtet ist der zweite Satz, die Fuge, am längsten und so könnte man die Architektur und Form des gesamten Werkes als „Triptychon“ bezeichnen, vergleichbar den dreigeteilten Altarbildern, wie etwa jenen von Matthias Grünewald, Stephan Lochner oder Tilman Riemenschneider. Dieses Präludium ist auch im französischen ‚style brisé‘ geschrieben, wonach ein ‚Prélude‘ improvisatorisch gespielt werden sollte. Das Thema von Fuge dürfte an den Choral ‚Vom Himmel hoch, da komm ich her‘ angelehnt sein.

## **Keiko Fujiie (\*1963-)**

Aus „Three Poems“

La Casa  
Primavera

**Keiko Fujiie** ist eine japanische Komponistin, geboren im Jahr 1963. Die kompositorische Beschäftigung mit der klassischen Gitarre faszinierte sie von je her, und ihre spätere Begegnung mit Kazuhito Yamashita (Gitarrist) brachte sie dazu, viele Stücke für Gitarre für unterschiedliche Besetzungen sowie mehrere Konzerte für Gitarre und Orchester zu komponieren. „Three Poems“ entstanden im Jahr 1995, inspiriert durch ein Gedicht der chilenischen Dichterin, Gabriela Mistral.

La Casa (Das Haus): Das Inspiration von diesem Gedicht sind eher leblose Dinge wie Tisch, Stühle, Öl und Brot, die aber fast zu uns sprechen.

Primavera (Frühling): es ist Frühling...die Vögel singen und spielen, die Blumen öffnen sich...Zitronenbaum, Orangenblüte...Geh hinaus und finde all dies auf deinem Weg - Rosen der Freude, Vergebung und der Liebe.

## **Benjamin Britten (1913-1976)**

Nocturnal after John Dowland op.70

### **Benjamin Britten**

Britten schrieb dieses außergewöhnliche, grandiose Stück im Jahr 1963. Das Lied, das eigentliche Thema, auf welches Britten den Hörer über acht Variationen hindurch zurückführt, ist „Come heavy sleep“ von John Dowland. Es erklingt erst ganz am Ende des Werkes, nach einer umfangreichen Passacaglia. Das Julian Bream gewidmete Stück wurde im Juni 1964 beim Aldeburgh Festival uraufgeführt und ist Brittens einzige Solo Werk für Gitarre. Die Variationen haben jeweils eine individuelle Charakteristik, sowohl rhythmisch, klangfarbig und spieltechnisch. Jede der Variationen wurden von dem Komponist individuell nach Tempo bzw. Charakter bezeichnet: „Musingly“, „very agitated“, „Restless“, „uneasy“, „March-like“, „Dreaming“, „Gently rocking“ und schließlich jene „Passacaglia“. Auch der Text des Liedes steht in unmittelbarem Zusammenhang mit den Variationen, daher hier noch der genaue Wortlaut der ersten Strophe:

*Come, heavy Sleep, the image of true Death,  
And close up these my weary weeping eyes,  
Whose spring of tears doth stop my vital breath,  
And tears my heart with Sorrow's sigh-swoll'n cries.  
Come and possess my tired thought-worn soul,  
That living dies, till thou on me be stole.*

## **Mario Castelnuovo-Tedesco (1895-1968)**

Fantasia für Gitarre und Klavier

Andantino (quiet and dreamy)

Vivacissimo (leggero e volante)

**Mario Castelnuovo-Tedesco** war ein jüdisch-italienischer Komponist, geboren 1895. Er war 1939 nach Amerika gezogen, als Mussolini Italien und der Faschismus ganz Europa überzogen und vergiftet hatte.

Nach seiner Begegnung mit dem spanischen Gitarristen Andrés Segovia im Jahre 1932, der als Virtuose und unvergleichlicher Protagonist die klassische Gitarre auf die internationale Konzertbühne gebracht hatte, komponierte Castelnuovo-Tedesco wenige später ein Konzert für Gitarre und Orchester. Im Verlauf seines Lebens hat er über 100 Werke für Gitarre mit verschiedenen Besetzungen geschrieben. Er erhielt bereits seit früher Kindheit Klavierunterricht und studierte später Klavier und Komposition. Zu seiner Zeit war er ein erfolgreicher Pianist und spielte auch Kammermusik. Das Werk Fantasia op. 143 für Gitarre und Klavier schrieb er im Jahr 1953. Dieses Stück ist besonders bemerkenswert, da er ein Werk für Gitarre und Klavier geschrieben hat, zwei Instrumente, die historisch und von ihrer jeweiligen Dynamik her betrachtet fast unvorstellbar fürs Zusammenspiel geeignet scheinen. Die Fantasie hat zwei Sätze: Andantino (quiet and dreamy) und Vivacissimo (leggero e volante).

## **Carlo Domeniconi (\*1947-)**

Haiku für Kanahi

Das Stück „Haiku“ entstand im Dezember 2016 in Berlin und ist Kanahi Yamashita gewidmet. Domeniconi schrieb diese Stück im Form der japanische Gedichtform „Haiku“, die als die kürzeste Gedichtform der Welt gilt. „Haiku“ ist bekannt zunächst für seinen Rhythmus: ein Haiku besteht meist aus lediglich drei Zeilen, die grundsätzlich jeweils von 5, 7 und wieder 5 Buchstaben geformt sind. Dementsprechend ist auch dieses Stück in drei Teilen geschrieben. Jeder Teil hat verschiedene Stimmung der tiefste Seite der Gitarre, umgestimmt jeweils am Ende der vorigen Stück, zunächst E, dann Es und D.

## **Giulio Regondi (1823-1872)**

Reverie op.19

**Giulio Regondi** wurde im Jahr 1823 als Sohn eines italienischen Vaters und einer deutschen Mutter geboren. Wie auch J. C. Mertz war auch Regondi in seiner Zeit berühmt für seine brillanten Konzertauftritte, die er vorwiegend mit eigenen Kompositionen gestaltete. Später wurde es auch in der Gitarrenwelt üblich, die beiden Berufungen als Spieler und Komponist eher voneinander zu trennen, aber damals war es ganz selbstverständlich, dass man vorwiegend eigene Musik zur Aufführung brachte.

Die *Rêverie* op.19 wurde im Jahr 1971 vom Verlag Chanterelle als Faksimile der Originalausgabe neu publiziert. Es besteht aus einer umfassenden, brillanten Einleitung

und später einer groß angelegten Kadenz, beginnend in G-Dur, welche zwei ausladende Tremolo Abschnitte (D-Dur) unterbricht und in jeder Weise als deutlicher Kontrast zum melodisch geprägten Tremolo erscheint.

### **Edino Krieger (\*1928-)**

Ritmata

**Edino Krieger** ist ein deutsch-stämmiger brasilianischer Komponist, Geiger und Dirigent. Neben seinem Erfolg als Geiger, sowie als Mitglied der Mozart Orchester New York, komponierte er viele Werke, nach sein Studium an Conservatorio Brasileiro, Berkshire Music Centre de Massachusetts in USA und an Julliard School of Music. Im Jahr 1949 ist er nach Brasilien zurückgekehrt und gründete das örtliche Konservatoriums. In 1952/53 studierte er ein Jahr lang bei Lennox Berkeley an der Royal Academy of Music in London und lernte die Möglichkeiten einer Synthese von traditioneller Formensprache und brasilianischen Themen und Rhythmen zu erkennen. Der ruhige, rhapsodische Mittelteil (Cadenza) dieses Stückes ist teils in der Zwölftontechnik von A. Schönberg geschrieben.

### **Joaquin Rodrigo (1901-1999)**

Concierto de Aranjuez

Allegro con spirito

Adagio

Allegro gentile

Das wohl berühmteste Gitarrenkonzert, das „Concierto de Aranjuez“, wurde von dem blinden spanischen Komponisten und Pianisten Joaquin Rodrigo im Jahre 1939 während seines Exils in Paris geschrieben. Er erhielt seine Inspiration durch die Gärten des Palacio Real de Aranjuez. Er widmete diese Komposition dem spanischen Virtuosen Regino Sainz de la Maza, der es in 1940 in Madrid uraufgeführte.

Die musikalische Mischung aus historischer südlicher Tanzmusik, lebendiger spanischer Volksmusik und Rodrigos unverkennbarer Tonsprache und Ausdruckswelt überzeugt mit ihrer Ursprünglichkeit und Farbigkeit. Der berühmte zweite Satz, der ein langsames an traditionellen Klagegesang des spanischen Brauchtums angelehntes Thema entfaltet, wurde weltweit zum Sinnbild spanischer Kultur schlechthin, und nicht zuletzt deswegen ernannte König Juan Carlos I. den Komponisten im Jahr 1991 zum „Marquis de los Jardines de Aranjuez“ - ein extra für ihn erschaffener Adelstitel. Das Finale wechselt von den Parks ins Schloss zu einem höfischen Tanzfest, wo graziös bis lebhaft Zweier- und Dreiertakt gegen- und miteinander tanzen.

**Kanahi Yamashita** wurde 1997 als drittes Kind von Kazuhito Yamashita und Keiko Fujiie in Nagasaki geboren und ist dort aufgewachsen. Ihr Vater, der herausragende, weithin bekannte Gitarrist, war auch Kanahis erster Lehrer. Ihre Mutter Keiko ist Komponistin. Als Mitglied des „Kazuhito Yamashita Family Quintet“ bereiste Kanahi bereits in jungen Jahren viele Länder: Italien, Portugal, Irland, Tschechien, Ungarn, USA, Südkorea, Vietnam, Singapur, Japan und war Gast beim Córdoba Guitar Festival (2007 und 2011). 2007 erschien die gemeinsame CD „Kasane“ und 2008 die CD „Little Henny Penny“ (Kazuhito Yamashita & Bambini, guitars, Text und Musik: Keiko Fujiie). Auf dieser CD ist Kanahi auch als Sängerin zu hören.

Im Alter von 13 Jahren gab Kanahi ihr Solo-Debut in Torino mit dem Largo aus Dvoraks Sinfonie „Aus der Neuen Welt“. Im Duo mit ihrem Vater Kazuhito Yamashita wurde sie zu den größten internationalen Festivals eingeladen. (z.B. Benicasim/Spanien, Uppsala/Schweden und Santo Tirso/Portugal). Sie spielten dort u.a. eine Bearbeitung des Orchesterwerks „Scheherazade“ von Rimsky-Korsakov für zwei Gitarren von Kazuhito Yamashita. 2015 folgten sie einer Einladung nach Estland, wo sie das Konzert für zwei Gitarren und Orchester von Mario Castelnuovo-Tedesco mit dem Estonian National Symphony Orchestra unter der Leitung von Alexander Prior gespielt haben.

In ihren Solokonzerten spielt sie die Werke namhafter Komponisten, gleichzeitig komponiert sie selber: eines ihrer Stücke „Variation and Fantasia on `Star of the County Down`“ wurde 2015 herausgegeben. Ihre Vorliebe gilt ungewöhnlichen Projekten, wie ihr Auftritt auf dem Boot in Tsushima Insel in Japan 2012 oder in Paris 2014, beides in Verbindung mit ihrem Gesang.

Seit 2015 wohnt Kanahi in Berlin. Neben ihrem Studium an der Universität der Künste gibt sie regelmäßig Solokonzerte, bildet ihre vielseitigen Interessen. Ab April 2018 studiert sie an der UdK Gesangspädagogik.

2016 gewann sie das Stipendium von Yamaha Music Foundation Japan. Im Jahr 2017 war sie eine der sechs Semifinalistin beim 66. ARD Musikwettbewerb München.